

Frohe Weihnachten!

Rundschreiben vom 23.12.2020:

Liebe Mitglieder der Arche Noah, liebe ErhalterInnen, liebe Freundinnen und Freunde der Vielfalt,

### **Erntefreude trifft Gartenlust**

Langsam neigt sich ein rundum bewegtes Jahr dem Ende zu. In Anbetracht des turbulenten Weltgeschehens macht sich der Jahreslauf in Feld und Garten vergleichsweise beschaulich und wohltuend friedlich aus, auch wenn hier manche Widerwärtigkeiten abzuwehren und oft genug auch hinzunehmen waren.

Die Erntefreuden des vergangenen Jahres sind noch gegenwärtig, wenn der dicke Kürbis zu cremiger Suppe verkocht und die Äpfel im Rohr duftend schmoren, während Lauch, Sellerie und Kohl im Einschlag erfreulich frisch ergrünen. Vielleicht lässt es das Weihnachtstauwetter sogar zu, etwas Vogerlsalat frisch vom Beet auf den Festtagstisch zu zaubern.

Gleichzeitig keimt bereits die Lust, in Samenkatalogen zu stöbern, in bunten Gartenbüchern zu schmökern und Pläne für 2021 zu schmieden. Vielleicht holen Sie dazu auch eines der alten Sortenhandbücher aus dem Schrank. Haben Sie auch so gerne darin geblättert?

### **Wie schnell kann alles anders sein.**

Dieses Jahr 2020 hat uns gezeigt, wie unerwartet schnell sich die Verhältnisse ändern können. Plötzlich wird eine Bedrohung real, die kurz davor noch so unwirklich und fern erschien, schier unvorstellbar. Soll sich niemand einbilden, er oder sie wüsste schon genau, wie die Zukunft aussieht, auf die wir zusteuern. Unverhofft kommt oft, sagt man. Die Gründungspersonen der Arche Noah waren weise genug, um das zu verstehen. Sie haben sich der Erhaltung einer imponierend großen Anzahl an Sorten und Herkünften verschrieben, ohne nach brauchbar und unbrauchbar, zukunftsträchtig und vernachlässigbar zu unterscheiden. Weil niemand wissen kann, was die Menschen in ein paar Jahrzehnten wirklich brauchen werden. Wir erkennen immer klarer, dass die Arche Noah von diesem Kurs der Behutsamkeit im Laufe der Zeit deutlich abgetrieben wurde.

### **Selbstversorgung wieder gefragt – Recht auf UN Recht!**

Während des ersten Lockdowns im März und April waren viele Gärten, Balkone und Hochbeete im Zentrum unserer Aktivität. Es wurde gepflanzt, gesät und sehnsüchtig die erste Ernte von Radieschen, Kohlrabi und Tomaten herbeigesehnt. Dies ist kein Ausnahmezustand, denn Selbstversorgung ist für die meisten Menschen dieser Erde noch immer Normalität. Rund ¼ der Welternährung stemmen Kleinbauern und Selbstversorger. Die UNO Vollversammlung hat vor zwei Jahren in einer eigenen Deklaration die Rechte dieser Landbevölkerung in der sogenannten UNDROP Resolution festgeschrieben. Unter Artikel 28 dieser „Landmenschenrechte“ ist explizit das Recht auf Saatgut ausgewiesen. Recht auf Saatgut kann nur verwirklicht werden durch das Recht auf eigene Nachzucht, dem sogenannten Landwirteprivileg. Und dazu braucht es die Erhaltung samenfester Herkünfte ohne F1-Züchtung, CMS und Genschere. Leider ist das Recht auf eigenen Nachbau seit der Verschärfung der Sortenschutzgesetzgebung durch die Annahme der UPOV-Verträge 1991 in den Vertragsländern (darunter Österreich) abgeschafft worden – ein klarer Widerspruch zu UNDROP, die die Rechte indigener Bevölkerung als höherwertig einstuft als Intellektuelle Eigentumstitel.

Bei uns sind Menschen, die sich selbst mit der Nachzucht eigenen Saatgutes beschäftigen, selten geworden. Dabei wären für eine nachhaltige Selbstversorgung gerade diese Menschen so ungemein wichtig. Sie bewahren ja nicht nur verschwindende Kulturpflanzen-Vielfalt sondern viel mehr noch Wissen und Können, mit dieser Vielfalt gut umzugehen. Unter ihren Händen reifen jene Sorten zu Früchten, die Menschen ernähren und erfreuen. Dieses Wissen und Können weiterzugeben ist ein Auftrag für die Zukunft. Darum werden wir uns 2021 in einem besonderen Schwerpunkt der Vernetzung der Erhalter widmen. Wir halten Sie darüber auf dem Laufenden.

Für die anstehenden Festtage wünschen wir Ihnen Zeit zur Muße, Entspannung und für Vorfreude auf Zukünftiges. Das Neue Jahr soll Ihnen Momente des Glücks und der Zufriedenheit bescheren, Gesundheit schenken und Ihnen Kraft geben, sich für Wichtiges einzusetzen.

Wie immer freuen wir uns über Ihre Rückmeldung unter [gemeinsam@archemitzukunft.net](mailto:gemeinsam@archemitzukunft.net)

Mit vielfältigen Grüßen,

Das Team von Arche mit Zukunft

PS: Manches ist nur sehr schwer zu verstehen, wie etwa dieses:

Einerseits sehen maßgebliche Proponenten der Arche Noah, wie etwa die rührige Rechnungsprüferin im Anwachsen der Mitgliederzahl eine große Belastung, der durch eine Einteilung in ordentliche und fördernde begegnet werden muss. Andererseits setzt die Arche Noah selbst in einem ihrer letzten Werbeaussendungen die Idee in die Welt, eine Mitgliedschaft zu Weihnachten zu verschenken. Gehen Sie bitte mit dieser Idee verantwortungsbewusst um. Lebende Tiere und Vereinsmitgliedschaften sollte man nur reiflich überlegt verschenken.

PPS: Diskussionsveranstaltung

Obmann Johannes Maurer hat uns zu einer virtuellen Diskussionsveranstaltung für Mitglieder am 8. Jänner 2021 von 16:00 bis 18:00 Uhr eingeladen. Details dazu sollen lt. Mag. Maurer demnächst an die Mitglieder rausgehen. Haben Sie diese Einladung auch erhalten?

\*) <https://www.weltagrarbericht.de/aktuelles/nachrichten/en/29876.html>